

den Vergleich mit vergangenen Lebensabschnitten unseres eigenen Volkes und mit den Lebensbedingungen fremder Völker und Länder anregen zur richtigen Erkenntnis unseres heutigen Lebenszustandes und der Aufgabe, die er der Jugend stellt; gute Musilliteratur; kurz: all das, was für den schon vor der Übernahme eigener Verantwortungen stehenden jungen Menschen wegweisend und führend zu sein vermag.

2. Für den heranwachsenden jugendlichen Menschen: Bücher von Sport und Spiel, Arbeitsdienst und Lagerleben, Reiseschilderungen; Märchen, Sage und Geschichte; im übrigen wie bei der ersten Gruppe unter verständnisvoller Berücksichtigung der besonderen Reifegrade unserer 10—20jährigen.

3. Für die Kleinen und Kleinsten: Einfachere Märchen und Sagenliteratur und vor allem wirklich gute Bilderbücher. Die Geschäftsstelle des Börsenvereins hat für die Werbung zwei Plakate herstellen lassen, die auf der zweiten Umschlagseite dieser Nummer des Börsenblattes angeboten werden.

Der deutsche Buchhandel als Vermittler der geistigen Güter des Volkes möge es in Zukunft immer mehr als seine vornehmste Aufgabe ansehen, nationale Feste und Feiern dadurch zu vertiefen und ihnen zu dauernder Wirkung zu verhelfen, daß er den feiernden Menschen über den Festganz und -jubel hinaus Wege zeigt, die in die stilleren Kammern und Bezirke des nationalen Lebens hinein führen.

Zum 28. Juni 1933 —

Vierzehn Jahre Versailles.

Von Dr. h. c. Hans Draeger.

Wieder jährt sich der Tag der Unterzeichnung des Versailler Diktats. Wieder ruft dieser Tag schwere und schmerzliche Erinnerungen wach an die vierzehn Jahre Unglück und Elend, die die erzwungene Unterzeichnung über Deutschland — und auch über die übrige Welt gebracht hat. Nach wie vor bleibt es deutsche Aufgabe, Versailles in seiner Gesamtheit nach Buchstaben und Geist zu überwinden. Es gibt kein anderes Ziel der deutschen Außenpolitik als diese Niederringung des Versailler Diktats. Sie muß verstanden werden als der Kampf um eine bessere und gerechtere Neuordnung Europas.

Das deutsche Volk kann diesem Tag heute anders als in den Vorjahren begegnen, ihn mit starken Hoffnungen auf ein endliches

Erreichen dieses Zieles begleiten. Die nationale Erhebung hat aller Welt kundgetan, daß das deutsche Volk zu neuem Lebenswillen erwacht ist. Eines besonderen Appells an die Nation bedarf es daher nicht, nachdem die Regierung der nationalen Erhebung selbst den Willen zur nationalen Erneuerung bildet. Reichkanzler Adolf Hitler hat selbst in seiner großen Rede vom 17. Mai ausgeführt, daß das Versailler Diktat keine Lösung der politisch-nationalen Probleme bedeutet und daß der Gedanke einer Revision zu den dauernden Auswirkungen dieses Vertrags gehört. Gerade weil Deutschland stark im Bewußtsein eigener Kraft ist, und weil man voraussetzen darf, daß die deutsche Haltung gegen Versailles der ganzen Welt bekannt ist, brauchen wir am 28. Juni diesen Revisionswillen nicht noch einmal besonders zu unterstreichen. Niemals können Verträge heilig im Sinne von ewig sein. Am wenigsten kann dies das Versailler Diktat, das glaubte, die Teilung in Sieger und Besiegte zur Grundlage einer neuen Ordnung machen zu können.

Es bleibt aber Aufgabe des deutschen Volkes, sich, und der heranwachsenden Generation insbesondere, die außenpolitischen Gesetze zu vergegenwärtigen, unter denen wir leben. Es müssen die Kenntnisse erworben und weiterverbreitet werden über die Auswirkungen des Diktats, über die Bedingungen, unter die das Deutsche Reich und die Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen dadurch gestellt worden sind. Ohne eine solche Kenntnis ist es nicht möglich, die Mittel und Wege zu finden für eine neue Gestaltung.

Der deutsche Buchhandel kann dieser Sache am besten dienen, wenn am 28. Juni durch eine Auslage der wichtigsten Literatur über die Probleme der Friedensverträge die Aufmerksamkeit des Volkes auf diese Tatsachen gelenkt wird. Nach den Anordnungen der Regierung soll des Tages in den Schulen besonders gedacht werden. Reichsinnenminister Dr. Frick hat, im Einvernehmen mit den Unterrichtsverwaltungen der Länder, der Anregung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände entsprochen, der Jugend bei ihrer Entlassung aus der Schule anstelle der Weimarer Verfassung eine Darstellung der wichtigsten Bestimmungen des Versailler Vertrags auszuhändigen. Es gibt eine genügende Auswahl von Schriften, die in allgemein verständlicher wie in wissenschaftlicher Weise die Fragen des Friedensvertrages und seiner Folgen darstellen. Auch auf diesem Gebiet ist der Deutsche wieder sehr gründlich gewesen. Sein neu erwachter nationalsozialistischer Wille wird diese Waffen des Geistes als Mittel der Politik zu benutzen wissen.

Wichtigste Literatur zum Versailler Diktat.

Diese Übersicht enthält die wichtigste brauchbare Literatur zum 28. Juni, und zwar ungefähr in der Reihenfolge ihrer Bedeutung auf allen Sachgebieten geordnet. Auf Vollständigkeit macht die Liste ihrem praktischen Charakter nach keinen Anspruch.

1. Textausgaben.

(Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, Reimar Hobbing, Georg Stille, J. Bensheimer u. a.)

2. Versailler Vertrag (Allgemeine Folgen usw.). Strupp, Dr. Karl, Der Versailler Friedensvertrag. (Berlin 1930, Industrie-Verlag Spaeth & Linde.)

Rosenbaum, Eduard, Der Vertrag von Versailles. Inhalt und Wirkung. (Leipzig 1933, Reclam.)

Schnee, Dr. Heinrich, und Dr. h. c. Hans Draeger, Zehn Jahre Versailles. Bd. 1 u. 2. (Berlin 1929, Brüdenverlag.)

Loesch, Carl G. v., und Max Hildebert Boehm, Zehn Jahre Versailles. 3. Band: Die grenz- und volkspolitischen Folgen des Friedensschlusses. (Berlin 1930, Brüden-Verlag.)

Stegemann, Hermann, Das Trugbild von Versailles. (Stuttgart 1926, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Bitter, Dr. F. W., und Dr. Arnold Jelle, Die Krankheit Europas. Handbuch für die deutsche Freiheitspolitik. (Freiburg i. Br. 1932, Riess Kampmann Verlag.)

Ströhle, Albert, Von Versailles bis zur Gegenwart. Der Friedensvertrag und seine Auswirkungen. (Berlin 1928, Zentral-Verlag.)

Der Vertrag von Versailles. Die Grundursache der deutschen Not. (Berlin 1932, Heinrich Vecken.)

Kunz, Joseph L., Die Revision der Pariser Friedensverträge. Eine völkerrechtliche Untersuchung. (Wien 1932, Verlag von Julius Springer.)

3. Entstehungsgeschichte des Vertrages (Pariser Konferenz).

Ziegler, Wilhelm, Versailles, die Geschichte eines mißglückten Friedens. (Hamburg 1933, Hanseatische Verlagsanstalt.)

Nowak, K. Fr., Versailles. (Berlin 1927, Verlag für Kulturpolitik.)

4. Kriegsschuldfrage.

Die große Politik der Europäischen Kabinette 1871—1914. Sammlung der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. 54 Bände. (Berlin 1924, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte.)

Die auswärtige Politik des Deutschen Reiches 1871—1914. (4bändige Volksausgabe der großen Aktenpublikation.) (Berlin 1928, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte.)

Stieve, Friedrich, Deutschland und Europa 1890/1914. Ein Handbuch zur Vorgeschichte des Weltkrieges. (Berlin 1928, Verlag für Kulturpolitik.)

Draeger, Dr. h. c. Hans, Anklage und Widerlegung. Taschenbuch zur Kriegsschuldfrage. (Berlin 1928, Verlag des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände.)

Begerer, Alfred von: Die Widerlegung der Versailler Kriegsschuldthese. (Berlin 1928, Reimar Hobbing.)

Jagow, Kurt, Deutschland freigesprochen. Das Drama der 13 Tage im Urteil der Geschichte. (Leipzig 1933, K. F. Koehler.)

Müller-Brandenburg, Hermann, Die Schuld der Anderen und der Betrug von Versailles. (Berlin 1931, Schlieffen-Verlag.)

Schwertfeger, Bernhard, Der Weltkrieg der Dokumente: Zehn Jahre Kriegsschuldforschung und ihr Ergebnis. (Berlin 1929, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte.)